



Mit 3-D-Brille im OP: Die neue dreidimensionale Knopfloch-Technik kommt im LKH Villach bei einer Reihe von Operationen zum Einsatz.

Dritte Dimension: Ärzte mit 3-D-Brille wie im Kino

Revolutionäre Technik im LKH Villach: Allgemeinchirurgen operieren jetzt mit dreidimensionaler Spezialkamera via Knopfloch. Dadurch verkürzt sich der Eingriff, der Patient wird geschont und ist viel rascher wieder fit.

Villach Sie sind weder sehbehindert noch auf dem Weg ins Kino. Primar Hubert Wiesinger, Chef der Allgemein Chirurgie am LKH Villach, und sein Team tragen 3-D-Brillen im Operationsaal. Via Knopfloch wird gerade eine Gallenblase entfernt. Für diesen minimalinvasiven Eingriff nutzen sie ein endoskopisches 3-D-Kamerasystem. »Als einzige Allgemein Chirurgie im Kabeg-Verband«, sagt Kabeg-Sprecherin Kerstin Wrusnig. Die 3-D-Technik ermöglicht einen dreidimensionalen Blick

in den Bauchraum. Wie bei konventionellen Bauchspiegelungseingriffen werden auch bei dieser Technik die Instrumente über kleine Hülsen, die etwa den Durchmesser eines Füllfederhalters haben, in den Bauchraum eingebracht.

Knopflochchirurgie

Mittels Knopflochchirurgie wird mithilfe der Kamera im Inneren des Patienten gearbeitet. So sind nur noch kleine Schnitte nötig. Die Operation schont den Patienten, und der Heilungsprozess verkürzt sich.

Die 2-D-Operationsmethode mit hochauflösenden Kamerasystemen ist schon seit Jahren Standard. Wiesinger war vor einem Vierteljahrhundert einer der ersten Chirurgen in Österreich, die sich diese Technik angeeignet hatten.

Der Vorteil des neuen Gerätes liegt in der zusätzlichen Dimension. »Die Tiefe muss sich der Operateur bei der herkömmlichen Laparoskopie selbst erschließen. Jetzt sehen wir sie auf dem Bildschirm«, sagt Wiesinger. »Das ist für den Patienten noch sicherer, weil

Diese Methode ist für den Patienten noch sicherer, weil wir präziser und schneller arbeiten.
Ulf Kornherr
 Oberarzt

Mit 3-D-Technik können wir nun noch exakter operieren als bisher.
Hubert Wiesinger
 Primar, Allgemein Chirurgie

Kabeg/Baumann/KK

wir präziser und schneller arbeiten. Besonders für junge Kollegen ist die neue Methode eine Erleichterung«, sagt Oberarzt Ulf Kornherr. Der Blick auf die Spezialbildschirme im OP erweckt den Eindruck, als stünde man während des Eingriffs direkt im Bauchraum des Patienten. Organe und OP-Instrumente

erscheinen immens vergrößert, millimetergenau schneiden die Chirurgen die Gallenblase aus dem Körper.

300 Gallenblasen-OPs

300 Gallenblasenentfernungen werden jährlich auf Kärntens größter allgemein-chirurgischer Abteilung im LKH Villach durchgeführt. »Im Schnitt dauert die Operation 25 Minuten«, sagt Kornherr. Ist das Organ allerdings entzündet, kann es bis zu zwei Stunden dauern.

Alle zwölf Chirurgen in Wiesingers Abteilung für Allgemein- und Gefäßchirurgie beherrschen die neue OP-Technik ohne zusätzliche Schulung. »Wir haben bis vergangenen September die zweidimensionale HD-TV-Technik verwendet, die nun schrittweise abgelöst wird. Im Grunde muss sich beim Operieren nur das Auge beziehungsweise das Gehirn des Chirurgen umstellen, aber das ist auch keine große Sache«, sagt Oberarzt Kornherr.

Operationen

Die 3-D-Methode kommt bei Gallenblasen- und Leistenbruchoperationen, Anti-Reflux-, Fettsucht- sowie Dick- und Dünndarmchirurgie zum Einsatz.

Schon die herkömmliche Knopflochchirurgie führt durch kleinere Schnitte zu geringeren Schmerzen und rascherer Erholung nach der Operation. Mit der neuen 3-D-Technik erfolgt der Eingriff noch präziser und rascher, und die Belastung für den Patienten verringert sich weiter.